

Material:

- Spiel „Wer? Wie? Was?“ (Bücklein et al. 2000-2004)
- großer Würfel (Kap. 8)
- Podest (Kap. 8)
- rutschfeste Unterlage zum Würfeln (z. B. ein Handtuch)

Durchführung: Das Spiel kann auf dem Boden gespielt werden. Das Spielfeld kann auf dem Podest abgelegt werden. Der Hund liegt neben den Spielfeldern und hat den Würfel vor sich liegen. Abwechselnd bekommt der Hund vom Therapeut und vom Kind den Befehl „Würfeln!“, anschließend wird die Figur gesetzt. Nach dem Setzen wird nach den allgemeinen Regeln weitergespielt.

Hinweis an den „Hundeführer“: Für das Würfeln wird eine rutschfeste Unterlage benötigt, damit der Würfel nicht wegrutscht.

Variante mit passivem Hund: Für jede benannte Wortkarte bekommt der Patient ein Leckerli, das er nach oder während des Spiels verfüttern darf.

6.2 Therapie phonetisch-phonologischer Störungen

An dieser Stelle werden einige Ideen zu den vielfältigen Bereichen der Therapie phonetisch-phonologischer Störungen vorgestellt. Es handelt sich hierbei um eine Therapie zur Behebung von Aussprachestörungen. Dabei wird unterschieden, ob das Kind den Laut nicht produzieren kann (phonetische Therapie, hier nach van Riper) oder ob das Lautinventar noch nicht ausreichend differenziert, die Laute also nicht korrekt voneinander unterschieden werden können (phonologische Therapie).

Therapie phonetischer Störungen

Erarbeitung des Ziellautes

Ziel: Erarbeitung des korrekten Lautes

Einsatz des Hundes: aktiv

Hundekommandos: „Platz!“, „Nimm's Dir!“

Material: keins

Durchführung: Das Kind wird angeleitet, den Laut korrekt zu bilden. Dann wird es aufgefordert, den Ziellaut mehrfach zu üben. Für jeden Versuch des Kindes darf es dem Hund ein Leckerli gegeben. Da der Versuch und nicht nur die korrekte Artikulation belohnt wird, ist dies ein hoher Anreiz für die Kinder zu üben. Fehlerhafte Artikulationen werden natürlich korrigiert.

Die Lautebene wird gefestigt, indem Stephanie bei der Erarbeitung eines Frikativs das Leckerli durch die Leckerlirutsche zu Finja gleiten lässt (Abb. 27). Während das Leckerli herunterrutscht, soll der korrekte Laut gebildet werden.



Abb. 27: Stephanie lässt die Leckerlis durch die Rutsche fallen und Finja wartet darauf.

Fall-
beispiel

Ergebnis: Stephanie kann den korrekten Laut sehr schnell übernehmen, so dass die Übung mit der Leckerlirutsche beginnen kann. Das Halten des Lautes während des Rutschvorgangs gelingt Stephanie von Anfang an gut. Bald kann bemerkt werden, dass der Laut unterbewusst artikuliert wird, weil die Aufmerksamkeit auf das Ankommen des Leckerlis bei Finja liegt. Finjas erwartungsvoller Blick motiviert Stephanie zum Weiterüben, auch als die eigentliche Übungsmenge schon verfüttert ist. Die Fresspause, die durch Finja entsteht, führt einerseits zu einer kurzen Pause im Üben, andererseits trägt das Fressen auch zur Erheiterung des Therapeuten und vor allem bei Stephanie bei. Die Übung mit Finja führt zu einem positiven Gefühl für die Therapie, sodass Korrekturen an der Artikulation, die vorgenommen werden müssen, als nicht schlimm empfunden werden.

Erarbeitung der Silbenebene

Ziel: Der korrekte Laut soll auf Silbenebene produziert werden.

Einsatz des Hundes: aktiv

Hundekommandos: „Platz!“, „Nimm's Dir!“

Material:

- Flaschengestell (Kap. 8)
- Farbwürfel
- evtl. farbige Schälchen

Durchführung: Gespielt wird mit vier Silben, die den Flaschenfarben des Flaschengestells zugeordnet werden. Um zu ermitteln, welche Silbe benannt werden soll, wird mit einem Farbwürfel die zu artikulierende Silbe ausgewählt. Wird die Farbe Weiß gewürfelt, so darf sich derjenige, der gewürfelt hat, eine Silbe aussuchen. Bei Schwarz bestimmt der andere die zu sprechende Silbe. Nach oder während des Artikulierens wird ein Leckerli in die entsprechende Flasche geworfen. Am Ende darf das Kind dem Hund zeigen, welche Flasche er umdrehen darf.

Variation: Zu jeder Flaschenfarbe wird ein gleichfarbiges Schälchen mit einer vorher bestimmten Anzahl von Leckerlis gestellt. Diese werden beim Würfeln den Flaschen zugeordnet. Sind die Schälchen leer, so ist die Übung beendet.

Erarbeitung der Wortebene – Übungen mit dem Würfel

Ziel: Der korrekte Laut soll auf Wortebene produziert werden.

Einsatz des Hundes: aktiv/passiv

Hundekommandos: „Platz!“, „Nimm's Dir!“

Material:

- Lautkarten
- Würfel
- Spielfigur

Durchführung: Die Wortkarten werden in einen Kreis gelegt werden. Auf jede Karte wird ein Leckerli gelegt. Auf eine Karte wird eine Figur gestellt, die durch Würfeln bewegt wird. Soll der Hund passiv eingesetzt werden, so würfeln Patient und Therapeut. Bei der Variante mit aktivem Hund würfelt der Hund (Abb. 28). Die Karte, auf der die Figur endet, wird umgedreht und benannt. Das Leckerli bekommt der Hund entweder für die Artikulation (passiver Hund) oder er bekommt es für das Würfeln (aktiver Hund).

Die Wortkarten liegen im Kreis. Auf eine Karte wird eine Figur gestellt. Finja würfelt, damit die Figur die entsprechende Anzahl an Karten vorgezogen werden kann. Die letzte Karte wird umgedreht und artikuliert. Wichtig ist, dass der Hund nur auf Befehl frisst. Andernfalls würde er sich an der offen stehenden Leckerlidose bedienen wollen.

Fall-
beispiel



Abb. 28: Finja würfelt

Ergebnis: Diese Übung gefällt Stephanie sehr gut. Sie lässt Finja würfeln, setzt und artikuliert die Bildkarten weitestgehend korrekt. Trotzdem ist die Anforderung sehr hoch für Stephanie: das Kommando zu geben, Finja zu belohnen, zu setzen und abschließend auf die richtige Artikulation zu achten. Darum übernimmt der Therapeut die Leitung des Hundes, sodass Stephanie nur noch setzen und artikulieren muss.

Wortebene und freie Satzebene – Übungen mit dem Hütchenspiel

Ziel: Der korrekte Laut soll auf Wortebene produziert werden.

Einsatz des Hundes: aktiv

Hundekommandos: „Platz!“, „Nimm's Dir!“

Material:

- Lautkarten
- Hütchenspiel

Durchführung: Unter jedes Hütchen des Spiels wird ein Leckerli gelegt. Neben das Spielbrett werden die Karten in der gleichen Form gelegt, die auch das Hütchenspiel beinhaltet. Nun wird dem Hund abwechselnd gesagt und gezeigt, welches Hütchen er nehmen darf. Im Anschluss wird die entsprechende Karte umgedreht und benannt.

Variation für die freie Satzebene: An Stelle einer Wortkarte werden zwei Karten übereinander gelegt. Aus diesen beiden Wortkarten soll dann ein Satz frei gebildet werden.

Halil und der Therapeut füllen das „Hütchenspiel“ und legen neun Lautkarten neben das Spielbrett auf den Boden. Abwechselnd wird Fithe das Kommando „Nimm's Dir!“ gegeben und auf ein Hütchen gezeigt (Abb. 29). Nachdem Fithe das Hütchen gezogen hat, wird die entsprechende Karte umgedreht und benannt.

Fall-
beispiel